



# Auf den Hund gekommen

Eine ungewöhnliche Leseförderung mit „tierisch“ guter Wirkung

**In München hat sich in den letzten Jahren ein Leseförderprojekt etabliert, das bislang einzigartig in Deutschland ist: Das ehrenamtliche Projekt „LeseHund“ von Tiere-helfen-Menschen und Streichelbände e.V. bietet Schülern mit Leseschwäche die Möglichkeit, wöchentlich einem Lesehund vorzulesen. Die Schüler freuen sich darauf, „ihrem“ Lesehund eine Geschichte, die für ihre Lesefähigkeiten zugeschnitten ist, vorzutragen.**

Die Idee zu diesem Projekt brachte Initiatorin Kimberly Ann Grobholz aus den USA nach Deutschland.

„Im Jahr 2005 war ich zu Besuch bei meinem Sohn in Portland, Oregon. Eines Tages ging ich im Supermarkt einkaufen und dort hatte eine Gruppe Frauen einen Tisch aufgebaut mit Infos einer lokalen Tiertherapie-Organisation. Da ich schon seit 1999 aktives Mitglied bei „Tiere-helfen-Menschen e.V.“ bin und mit meinem Hund regelmäßig Altenheime besuchte, wurde ich natürlich aufmerksam. Ich nahm mir Broschüren mit, las es daheim

allerdings erst einmal nur flüchtig, bis mir ein besonderer Flyer in die Hände fiel. „Dog Reading“ war das Thema. Dog-Reading? Einem Hund vorlesen? Darunter konnte ich mir nichts vorstellen.“

Doch Kimberly Ann Grobholz' Interesse war geweckt und sie erfuhr bald, dass es „Dog Reading“ in America und Kanada bereits seit rund 10 Jahren gibt. Heute besuchen dort Tausende ehrenamtliche

Helfer Schulen und Büchereien mit ihren Hunden, um Kindern mit Leseschwäche zu helfen.

Zwei Jahre später startete die Tierfreundin einen Besuchsdienst mit ihrer Hündin Tammy in einem Kinderheim in Haidhausen bei München. „Unser Ziel war es damals“, so Kimberly Ann Grobholz, „eine Gruppe von 9 Kindern im Alter

*Fortsetzung auf Seite 3*

**- Anzeige -**

## Mein Dreckbär – die Abenteuer

Vor einiger Zeit noch lebte ein vornehmer, stolzer Bär in einem vornehmen Haus bei vornehmen Leuten. Er sah blendend aus, langweilte sich aber entsetzlich ...

Das Leben des Bären ändert sich schlagartig, als er bei einem Umzug verloren geht und einsam, alleine und schmutzig im Straßengraben liegen bleibt.



Ein unglaubliches Abenteuer beginnt für den Bären, der ein großes Geheimnis mit sich herumträgt. Die Zwillinge Julia und Yul geraten auf der Spur dieses Geheimnisses in ein aufregendes und gefährliches Abenteuer. Wird der Dreckbär helfen können?

Heike Schütz: Mein Dreckbär – Die Abenteuer  
ISBN-13: 978-3867380171, Verlag Felix AG, 12,95 Euro



auch im  
antolin!

# Sommer - Sonne - Lesespaß

Endlich Sommerferien! Für Kinder heißt das den ganzen Tag mit den besten Freunden spielen, einen Ausflug in den Zoo machen oder in den Urlaub fahren. Und dann hat man auch wieder einmal Zeit zum Lesen! Eine passende Auswahl von unterhaltsamen Kinder- und Jugendbüchern, die sich besonders gut als Ferienlektüre eignen, finden Interessierte in der neuen thematischen online-Buchempfehlungsliste „Ab in die (Lese-)Ferien“ unter [www.stiftunglesen.de](http://www.stiftunglesen.de).

Mit der Nase in einem Buch ist ein

endloser Stau nur halb so schlimm und am Strand sonnt es sich mit einer packenden Geschichte gleich doppelt so gut. Egal ob man die Ferien am Meer verbringt, in den Bergen oder daheim auf dem Balkon: Mit den hier vorgestellten Vorlesegeschichten, Bilderbüchern, Sachbüchern und Romanen kann jeder in ferne Länder reisen, sich mit fantastischen, rätselhaften oder informativen Geschichten die Zeit vertreiben oder gemeinsam mit dem Rest der Familie einer der vielen schönen Vorlesegeschichten lauschen.

## TIERPORTRAITMALEREI



Individuelle Kunstwerke – liebevoll nach Ihrem Foto gemalt. In verschiedenen Techniken und Formaten – jedes ein ganz besonderes Unikat!

[www.wedigdesign.de](http://www.wedigdesign.de)

Grafik-Designerin • Walburga Wedig  
Poststraße 8 • 34414 Warburg-Scherfede  
Tel. 05642 988539 • [grafik@wedigdesign.de](mailto:grafik@wedigdesign.de)

 WEDIG DESIGN

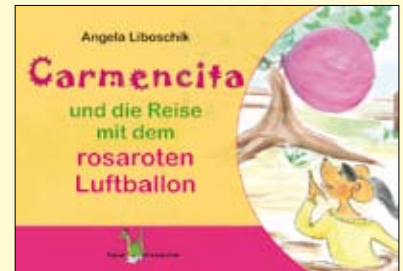
## Die Bücher mit dem Drachen

**Angela Liboschik**

**Carmencita und die Reise mit dem rosaroten Luftballon**

ISBN: 978-3-940367-34-1, 9,90 Euro

Carmencita, die unerschrockene peruanische Feldmaus, will nicht heiraten, sondern lieber auswandern.



**Barbara Barkhausen**

**Hurra - wir haben Ferien!**

ISBN: 978-3-940367-29-7 ; 13,90 Euro

Ein Reise-Kinder-Bilder-Tage-Buch Deutschland zum Lesen und Mitmachen.



**Sabine Poethke**

**Kleiner grüner Freund Frädäräk Frosch**

ISBN: 978-3-940367-22-8, 10,90 Euro

In den Geschichten dieses Buches tummelt sich ein kleiner grüner Frosch durch seine Abenteuer.



Papierfresserchens MTM-Verlag

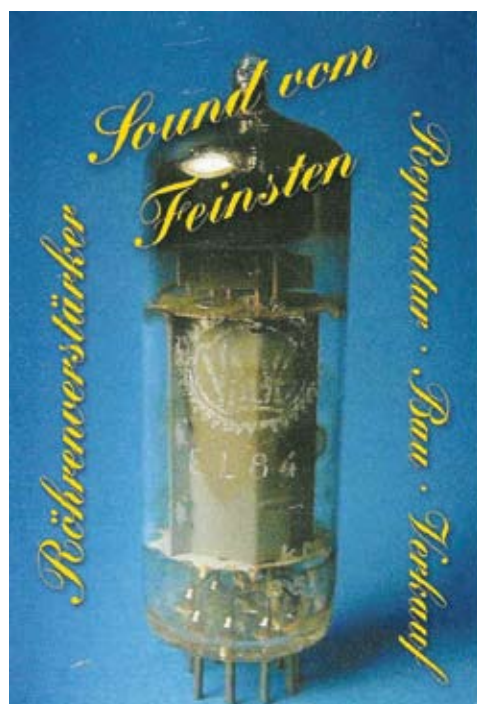
Kirchstraße 5, D- 88131 Bodolz

Tel.: 0179/2071404

Fax: 01805/00390004637

[info@papierfresserchen.de](mailto:info@papierfresserchen.de)

[www.papierfresserchens-mtm-verlag.de](http://www.papierfresserchens-mtm-verlag.de)



**Spezialwerkstatt**  
für

HiFi- und Röhrentechnik

**Meisterbetrieb**

Reparatur und Verkauf  
Spezialbau von Gehäusen

**SCHÜTZ**  
ELECTRONIC SERVICE

Almos 46

91355 Hiltlpoltstein

Tel. 0 92 45-98 91 96

[schuetz-electronic@suaf.org](mailto:schuetz-electronic@suaf.org)

**Video-DVD-TV-SAT**  
**Car-HiFi-Navi-**  
**Freisprechanlagen**

# Auf den Hund gekommen

Eine ungewöhnliche Leseförderung mit „tierisch“ guter Wirkung

## Fortsetzung von Seite 1

zwischen 4 bis 13 Jahren vertraut mit dem Wesen Hund zu machen.“ In dieser Gruppe fiel Kimberly Ann Grobholz besonders ein neunjähriges Mädchen auf, das laut Informationen der Erzieher sehr schlecht lesen und schreiben konnte. So nahm das „Lesehund-Projekt“ München seinen Anfang. Da es keine geeignete Literatur gab, entschloss sich Kimberly Ann Grobholz kurzerhand, mit Hilfe von eigenem Fotomaterial eigene Geschichten zu schreiben und auszudrucken. Beim Vorlesen war stets ihre Hündin zur Stelle und schon bald stellte sie fest, dass der Lesefluss des Mädchens immer besser wurde.

„Nach einem Jahr verbesserte sie sich enorm in allen Fächern in der Schule, hatte einen Notendurchschnitt von 2 und wurde insgesamt selbstbewusster und aufgeweckter. Allen war das aufgefallen.“

Heute sind sieben Lese-Teams in dem ehrenamtlichen Lesehund-Projekt aktiv. Die Hunde sind alle geprüfte und erfahrene Besuchsdiensthunde, d.h. sie sind wesensgeprüft, müssen einsetzbar in Kindergarten und Altenheim und auch untereinander friedlich sein. Die Frauen haben zum Teil entweder schon eigene Kinder durch das Schulleben begleitet, haben selbst Enkel oder können einfach sehr gut und einfühlsam mit Kindern umgehen.

„Geduldige Zuhörer sind alle, da sie sich mit dem üblichen Korrigieren zurückhalten müssen“, berichtet die Initiatorin. „Das Beste ist nur zu helfen, wo der Lesefluss der Kinder stockt. Dadurch, dass das Kind dem Hund vorliest, fallen beim Kind die

üblichen Ängste und Hemmungen weg, die die Kinder oft schon in der Schule erlebt haben.“

Kimberly Ann Grobholz bietet Interessierten vor dem Einsatz eine kurze Schulung an, in der die Lesehund-Teams auch praktisch angeleitet werden.

Dann geht es los: Ein Team geht in die Schule oder Bücherei, eine Decke wird ausgebreitet, wo der Hund, die Begleiterin und das Lesekind sich aufhalten.

„Das Kind sucht sich ein Buch aus, das es dem Hund vorlesen möchte“, berichtet sie. Dabei dauert eine Sitzung mal 20, mal 30 Minuten. Ideal ist, wenn das Team sich jede Woche mit dem Schüler trifft.

Öffentliche Schulen, in der Kimberly Ann Grobholz bereits auf das Projekt aufmerksam gemacht hat, haben bislang kein Interesse an dem ungewöhnlichen Leseförderprojekt gezeigt. „Aber eine Montessori

Schule beispielsweise war gleich begeistert, dort werden wir mit Schuljahresbeginn anfangen, mit unseren Hunden zu arbeiten.“

Für die Zukunft wünscht sich die Leseförderin viele weitere Lesehund-Teams im ganzen Land, die selbstständig arbeiten und die Idee weitertragen.

Außerdem arbeitet sie daran, einen Verlag zu finden, der die einfachen Geschichten, die sie geschrieben hat, als Arbeitsgrundlage für alle Lesehund-Interessierten druckt. „Und“, lacht Kimberly Ann Grobholz, „natürlich sind uns Spender immer willkommen, damit wir viele, viele gute Kinderbücher für unsere Zielgruppen zum Vorlesen haben!“

## Kontakt:

**Kimberly Ann Grobholz**

[www.lesehund.de](http://www.lesehund.de)

[info@lesehund.de](mailto:info@lesehund.de)



*Tammy ist ein geduldiger Lesehund - leseschwache Kinder sind von der Idee begeistert.*  
Foto: privat

# „Wir müssen Eltern ermöglichen, selbst eine Beziehung zum Buch aufzubauen!“

## Barbara Knieling im Interview mit der Lese-Drehscheibe

**Buchhändlerin und Journalistin Barbara Knieling ist Fortbildungsreferentin für Leseförderung und im Vorstand des Bundesverbandes Leseförderung. Als Leiterin der Agentur „Lesen mit Kindern“ in Stuttgart arbeitet sie nicht nur aktiv mit Kindern im Bereich Leseförderung und Lesentwicklung, sondern vor allem in der Erwachsenenbildung.**

Die Fachfrau, selbst dreifache Mutter, hält Seminare und Fortbildungen für Eltern, Erzieher und Pädagogen, um nicht nur ihr Wissen im Bereich Literatur, sondern vor allem die Freude an der Leseförderung weiterzugeben. „Selbstständiges Lesen bedeutet Unabhängigkeit, darum wollen Kinder lesen lernen“, erklärt die Referentin. „Dazu brauchen die Kinder Bezugspersonen, die sie begleiten.“ Für die Lese-Drehscheibe gab die Unternehmerin ein Interview

**LD: Seit wann beschäftigen Sie sich nicht nur mit Literatur, sondern auch mit der Leseförderung sowie der Aufklärung der Eltern?**

**BK:** Schon während meiner aktiven Zeit als Buchhändlerin in den 90iger Jahren stellte ich fest, dass zwar Eltern als Kunden in die Buchhandlung kamen, häufig aber keine Idee hatten, wie sie ihre Kinder ans Buch heranführen könnten. Mir kam es oft so vor, als würden Bücher gekauft, weil sie gut und sinnvoll sind - was ja auch stimmt - und nicht, weil es eine Freude ist, sich damit zu beschäftigen. Und je mehr Kontakt ich selbst als



Barbara Knieling.

Foto: privat

„junge Mutter“ zu anderen Eltern bekam, desto deutlicher merkte ich, dass meine Wahrnehmung stimmte. Dadurch begann ich mich mit dem Thema zu beschäftigen, wie Eltern erreicht werden könnten.

**LD: Ist es Ihrer Meinung nach wichtig, nicht nur Kinder, sondern auch Eltern mit ins „Boot“ zu holen? Welche Gründe sprechen dafür?**

**BK:** Na klar ist mir das wichtig. Eltern sind Vorbilder! Kinder merken genau, ob mit ihnen ein Buch angeschaut wird, weil das „halt auf dem Programm steht“ oder ob es einem inneren Bedürfnis entspricht. Außerdem übernehmen Kinder im

Laufe der Zeit von ihren Eltern die Strategien, die ihnen für ihre eigene Lebensbewältigung sinnvoll erscheinen. Gehört Lesen für Eltern also selbstverständlich dazu, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Kinder das Lesen auch für sich entdecken. Allerdings ohne Garantie. Denn je mehr Druck Eltern - vor allem in den ersten Jahren des Leseanfangs - ausüben, desto mehr besteht die Gefahr, dass Lesen als Mittel zur Abgrenzung von den Eltern verstanden wird und sich Kinder selbst um die Erfahrung bringen, wie schön es ist, sich in ein Buch vertiefen zu können.

**LD: Sie sind im Vorstand des Bundesverbandes Leseförderung. Was**

**ist Ihr größtes Anliegen bei dieser Arbeit?**

**BK:** Mir ist vor allem die Förderung und Fortbildung derer wichtig, die sich aktiv mit Leseförderung beschäftigen. Konkret heißt das für mich, dafür einzutreten, dass ein gesellschaftliches Bewusstsein dafür geschaffen wird, dass Leseförderung nicht einfach auf ehrenamtliche Schultern gelegt werden kann, sondern dass es dafür solide Kenntnisse braucht. Ehrenamtliche können unterstützen, doch auch sie benötigen Fortbildungen, um sich qualitativ engagieren zu können, so selbstverständlich wie all jene, die in ihren Berufen dazu beitragen, Kinder ans Lesen heranzuführen. Dazu wiederum braucht es einerseits die Erkenntnis, dass diese Fortbildungen notwendig und sinnvoll sind, wie andererseits Menschen und Institutionen, welche die entsprechenden Konzepte entwickeln und umsetzen können.

Folglich ist es wichtig, dass für die aktive Leseförderung selbstverständlich ein angemessenes Entgelt bezahlt wird und eben nicht von ehrenamtlichem oder gering entlohntem Engagement ausgegangen wird!

**LD:** *Fachleute sagen, dass wir bereits in der zweiten Generation junger Eltern leben, die immer weniger Bezug zum Buch und zum Vorlesen/Lesen hat. Wie können diese Eltern motiviert werden, sich mit dem Thema Lesen auseinander zu setzen?*

**BK:** Bei meinen Elternveranstaltungen in Kindertagesstätten lese ich Eltern zunächst vor. Denn ich bin der Überzeugung, dass viele selbst nicht (mehr) wissen, wie schön es ist, eine Geschichte vorgelesen zu bekommen. Damit hoffe ich, den Funken bei ihnen entzünden zu können, damit sie ihn an ihre Kin-

der weitergeben können. Ich weiß, dass das idealistisch ist, doch mit Ermahnungen erreichen wir Eltern sowieso nicht. Das ist nur über Beziehungen möglich. Also muss ich den Eltern ermöglichen, selbst eine Beziehung zum Buch aufzubauen. Ein hehres Ziel für einen Abend! Aber wenn Eltern erleben, dass mittels der Beschäftigung mit einem Buch weitere positive Effekte erreicht werden können, fällt es ihnen leichter, zu einem Buch zu greifen. Darunter verstehe ich:

- Wer vorliest, nimmt sich Zeit für sein Kind! Kinder merken das und genießen die Zuwendung und Nähe, die dabei entsteht.
- Ein Bild zu betrachten, einer Geschichte zuhören oder selbst zu


lesen, lassen Leser, Vorleser und Zuhörer zur Ruhe kommen.

- Gleichzeitig fördert es die Konzentration und die Ausdauer.
  - Lesen fördert den Wortschatz.
  - Lesen hilft, die Welt und sich selbst besser zu verstehen.
  - (Vor-)Lesen macht Spaß!
- Und wenn Eltern erkennen, dass Vorlesen keine Pflichterfüllung ist, sondern wohltuend für alle Beteiligten, nehmen sie – hoffentlich – gerne ein Buch zur Hand.

**Vielen Dank für das Interview!**

**Infos:**  
[www.lesen-mit-kindern.de](http://www.lesen-mit-kindern.de)  
[info@lesen-mit-kindern.de](mailto:info@lesen-mit-kindern.de)

**- Anzeige -**



**Lesefest**

am Bodensee

**am 28. November 2009**  
von 10 bis 17 Uhr

in 88131 Lindau  
Ort: Freie Schule, Uferweg 5  
Veranstalter: Papierfresserchens MTM-Verlag GbR

Illustration: W. Wedig

# Vom Kinderbuch zum Trickfilm

## Kenny, der Bär macht Karriere als Comicfigur



Kaum ist das Buch „Kenny – Gefahr im Zauberwald“ auf dem Markt, schon steht die nächste Herausforderung auf dem Programm. Das zweite interaktive Buch des Vereins Büchergeister in Villach aus der Buchreihe „Aktive & lebendige Kreativitäts- und Leseförderung“ mit dem Grundkonzept „von Kindern für Kinder“ geht zum Film! Wie schon in der Februar-Ausgabe der Lese-Drehscheibe berichtet, geht das Leseförderprojekt „Kenny“ von Anfang an andere Wege.

- Anzeige -



SHAOLIN BY LEOB  
www.leob.de

Autoren, Illustratoren und Gestalter des Buches sind Kinder, die selbstverständlich für ihr Buch auch recherchieren und sich in Villach beim echten Bären, der dort in einem Gehege lebt, ihr Sachwissen holen. Im Juni erschien das fertige Buch „Kenny – Gefahr im Zauberwald“, ein Mitmachbuch von Kindern für Kinder.

„Es ist uns gelungen, mit diesem Konzept die Medienwelt auf uns aufmerksam zu machen. Die Gedanken- und Bildwelten von Kindern bereichern unser Leben und letztendlich können Kinder eben andere Kinder besser ansprechen und verstehen als wir Erwachsene“, berichtet Doris Venselow, die Initiatorin des Projektes. „Nun wird es also auch einen Trickfilm von Kindern über Kenny geben, mit dem wir uns beim 3. Trickfilmfestival im „blue cube der wissens.wert.welt“ beteiligen.“

Und wie schon für das Buch sind die Jungautoren und Künstler fleißig dabei, unter Anleitung von Fachleuten den Trickfilm zusammenzustellen. Das Handwerkszeug erlernen die Kinder durch Workshops zum Thema Film und Fernsehen von „blue cube und kidsmobil Kärntner Medienzentrum“ in Klagenfurt.

„Ein kleiner Trailer ist in unserem Web-Shop zu sehen“, erzählt die Obfrau im Verein Initiative Bücher-

geister Doris Vanselow fröhlich, „und wir freuen uns auf viel Resonanz!“

Das Leseförderkonzept des Vereins wird somit um ein Kriterium erweitert. Stand bisher im Vordergrund, besondere Mitmachbücher mit transparenten Seiten zu erstellen, die von allen kleinen und großen Lesern genutzt werden können, um ihre eigene Version der Handlung, einzelner Figuren, Texte, etc. mit einbringen zu können, steht zukünftig auch die Auseinandersetzung mit Comic und Trickfilm ganz weit vorne.

Und dass die Leseförderung des Vereins hier nicht stehen bleibt, garantiert das rege und aktive Engagement von Doris Vanselow. „Derzeit plane ich mit dem WWF Österreich ein Projekt, das sich um tierische Geschichten dreht. Eine spannende Sache!“

**Infos:**

[office@buechergeister.tv](mailto:office@buechergeister.tv)  
[www.buechergeister.tv](http://www.buechergeister.tv)



*Begeistert erstellen die Kinder das Storyboard zum Trickfilm.*

*Foto: privat*

- Anzeige -

- Anzeige -

## Praktiumsplatz ab 1. September 2009

**Ab 1. September 2009 möchten wir gerne regelmäßig Nachwuchskräften die Möglichkeit zu einem Praktikum bieten, das jeweils 3 Monate dauern soll. Wir verfügen über Erfahrung in der Ausbildung von Volontären, setzen auf selbständiges Arbeiten und mögen junge Menschen mit eigenen Ideen.**

Diese Tätigkeiten erwarten euch:

- Verfassen und Redigieren von Berichten für unser Online-Magazin
- Interviews mit bekannten und weniger bekannten Kinder- und Jugendbuchautoren
- Betreuung eigener, kleiner Buchprojekte: Lektorat, Korrektur, Austausch mit dem Autor und/oder Illustrator ...
- Layout
- Schreiben von Pressemitteilungen

- Vorbereitung von Veranstaltungen, z.B. „Lesefest am Bodensee“ am 28.11.2009 u.v.m.

Und das erwarten wir:

- Gute Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung!!!
- Einfühlungsvermögen - viele unsere Autoren sind keine "schreibenden Profis" und oft sehr jung
- Ein Gefühl für Sprache und Texte
- Begeisterungs- und Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Großes Engagement für die Sache, an der ihr gerade arbeitet

Wer sollte sich bewerben?

- Abiturienten, die gerne in dem Bereich Journalistik/Verlagswesen erste Erfahrungen sammeln möchten
- Studenten, für die das ebenfalls gilt
- Aber auch Quereinsteiger, die uns gerne von ihren Fähigkeiten überzeugen dürfen.

Und: Freude am Schreiben solltet ihr haben. Außerdem ist natürlich eine Präsenz vor Ort nötig.

Wir bitten um schriftliche Bewerbung mit den üblichen Bewerbungsunterlagen

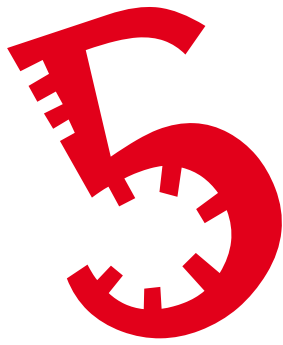
**Papierfresserchens MTM-Verlag**  
z.Hd. **Martina Meier**  
**Kirchstraße 5**  
**88131 Bodolz**  
**Deutschland**



**LESE-DREHSCHIBE**

**TOMA**

*Betreut werden die Praktikanten in unserem neuen Zweigbüro in Feldkirch (Österreich), 35 Kilometer südlich von Lindau/Bodensee gelegen.*



# auf einen Streich

## Lesespiel: Wie geht es weiter?

### 1. Streich

Jeder Mitspieler nimmt sich ein Buch. Immer ein Spieler liest 2-3 Sätze aus seinem Buch vor, möglichst eine spannende Stelle oder Sätze mit wörtlicher Rede.

Die anderen dürfen raten, wie es weitergehen könnte, wobei die Sätze so formuliert werden, als würde man lesen.

Nach ein paar Vorschlägen wird aufgelöst und im Buch vorgelesen, wie es weitergeht.

Beispiel: Text aus „Der bunte Geschichtenbus – Schulggeschichten“, Arena-Verlag.



»Ach ja?«, sagt Tamara spitz und hebt die Augenbrauen. »Also, meine Pässe waren aber immer gerader als deine.«  
Andi hebt die Hand. »Gib nicht an wie 'ne Tüte Mücken«, sagt er und dann:

### 2. Streich

#### Satzball

Die Mitspieler stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Ein Spieler fängt an und nennt ein Wort. Er wirft den Ball einem Mitspieler zu. Dieser fängt den Ball, wiederholt das Wort und fügt ein neues Wort dazu. Dann wirft er den Ball einem anderen Spieler zu. Der wiederholt beide Wörter, fügt eines dazu und weiter geht's zum nächsten Mitspieler. So bilden alle zusammen einen langen und lustigen Satz.

### 3. Streich

#### Rückwärts lesen – vorwärts denken

Der Spielleiter liest ein Wort rückwärts vor. Ein Mitspieler darf raten, wie das Wort vorwärts heißt und sagt es laut. Man kann das erratene Wort auch aufschreiben lassen. Die Wörter werden so gewählt, dass sie der Leistungsfähigkeit der Kinder entsprechen.

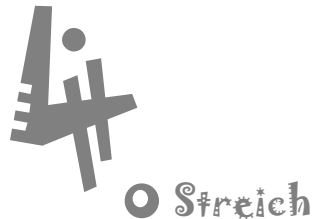
Dieses Spiel ist eine Rechtschreibübung und kann auch als Quiz mit kleinen Belohnungen durchgeführt werden.

Legiees - Seeigel

## Kinder mit allen Sinnen für das Lesen begeistern!



# auf einen Streich



o Streich

## Litfaßsäule

Seit 1854, als die erste Litfaßsäule in Berlin aufgestellt wurde, nutzen Menschen diese Möglichkeit der Kommunikation. Der Berliner Drucker Ernst Litfaß hat sie erfunden. Sogar Briefmarken wurden zum 150jährigen Geburtstag gedruckt.

Das Prinzip der Litfaßsäule kann man für lustige Leseförderung nutzen. Entweder bastelt sich jedes Kind mit festem Karton eine eigene Säule für den Schreibtisch, oder man stellt gemeinsam eine große für das Klassenzimmer her. Auf die Litfaßsäule hängen oder schreiben die Kinder die Wörter auf, die sie sich merken wollen.

Noch interessanter wird es, wenn man die Säule so anfertigt, dass sie sich drehen kann. Das erfordert allerdings einiges Geschick. Tipp für eine kleine Säule: Ein Fusselroller aus dem Handel kann als Grundlage verwendet werden.

Auch für Zuhause ist eine große Litfaßsäule lustig, um Nachrichten oder Merktzettel anzubringen!

*Drehbare Litfaßsäule der Gräfenberger Grundschule, initiiert von Förderlehrerin Anita Frank, gefertigt aus Holzlatten, Pappe und Farben.*



## Koordinaten-Geschichte

Aus dem Lesebuch oder der Klassenlektüre wird eine Seite herausgesucht und aufgeschlagen. Ein Kind sagt „Koordinaten“ an. Das bedeutet, es nennt einen Namen, bestimmt eine Zeile und die Nummer eines Wortes.

Beispiel:

Claudia, Z5/W6. Also muss Claudia nun die Zeile fünf und das sechste Wort in dieser Zeile finden. Sie schreibt es an die Tafel. Alle Mitspieler kontrollieren, ob es das richtige Wort ist. Dann darf Claudia den nächsten Namen und die nächsten Koordinaten bestimmen.

Aus den Wörtern, die an der Tafel stehen, wird zum Schluss gemeinsam eine eigene Geschichte ausgedacht und aufgeschrieben. Je mehr Wörter bestimmt werden, umso länger wird die Koordinaten-Geschichte.

o Streich

# Kinder mit allen Sinnen für das Lesen begeistern!

# Kurzweilige Geschichten zur guten Nacht

Wuppertaler Autorin schreibt Kinderbücher mit und aus Leidenschaft

**„Die Liebe zu Kindern brachte mich dazu, auch Geschichten für Kinder zu schreiben“, sagt Roswitha Lunetta-Kapp, die vor rund einem Jahr mit ihrem Buch „Auch Tiere lernen noch dazu – genau wie ich und du“, ihren ersten farbig illustrierten Erzählband für Kinder ab drei Jahren vorgelegt hat.**

Seitdem hat die Wuppertaler Autorin den Stift nicht mehr aus der Hand gelegt. Nach einem weiteren Buch, das im Rahmen eines Kindergartenprojektes entstanden ist und den Titel „Die bunte Welt der Kinder“ trägt, hat sie dann im Frühjahr in Kooperation mit Dr. Monika Germ, die die wissenschaftlichen Fakten lieferte, das Sachbuch „Der grüne Regenwurm“ veröffentlicht. „Helden“ ihrer Geschichten sind oft vierbeinigen oder gefiederten Freunde, die nicht allzu selten recht menschliche Eigenschaften haben – wie beispielsweise „Rudi Roller“, ein flinkes Wiesel, das gerne seine Hilfsbereitschaft für Schwächere unter Beweis stellt.

Geschichten für Kinder kindgerecht aufzuarbeiten ist Roswitha Lunetta-Kapps große Leidenschaft. Und das kommt nicht von ungefähr: In ihrer Heimatstadt Wuppertal engagiert sie sich seit mehr als 13 Jahren in der Kinderbetreuung, hat unzähligen Jungen und Mädchen im Laufe dieser Jahre Geschichten vorgelesen und weiß, was die kleinen Zuhörer mögen.

Und da die Autorin, die seit eini-

gen Monaten im beruflichen Ruhestand ist, jetzt noch ein wenig mehr Zeit für ihre beiden Leidenschaften hat – nämlich Kinder und Bücher – arbeitet sie bereits an einem weiteren Projekt: Mit einer Wuppertaler Schule erstellt sie ein eigenes Geschichtenbuch, das sicherlich wieder kindgerecht und in einer für Kinder verständlich geschriebenen Sprache auf den Markt kommen wird.

Darüber hinaus hat sie ein Projekt in Planung, bei dem es um wilde Tiere und ferne Länder geht ... und das sicherlich wieder viele Kinderherzen erfreuen wird.



Roswitha Lunetta-Kapp.



*Die Bücher von Roswitha Lunetta-Kapp zeichnen sich durch eine große Nähe zu Kindern aus.*



# Tipps

Interaktive Leseförderung ist zeitgemäß und eine gute Methode, um Kinder an das Lesen heranzuführen. In den „Leseabenteuer-Geschichten“ werden zu jedem Abschnitt Rätsel, Fragen und Aufgaben gestellt, die die Kinder direkt im Buch bearbeiten können. Zur Belohnung gibt es lustige Sticker, die eingeklebt werden können. Alle Bücher dieser Reihe sind als Ringbuch gebunden, am Ende findet man die Lösungsbögen für die Aufgaben. Geeignet für Vorschulalter und erste Klasse. Die Geschichten des interaktiven Konzeptes sind altersgerecht von Marlies Koenen geschrieben und von Künstlern liebevoll illustriert. In der Geschichte „Max will ein Haustier“ wünscht sich ein ganz normaler Junge unbedingt ein Haustier und versucht, seine Mutter dazu zu überreden, ihm ganz schnell diesen Wunsch zu erfüllen. Leider wünscht sich Max einen Esel!

Zum Inhalt weiterer Bücher

„Luisa und der Minipoot“

Luisa findet ein verschrumpeltes, grünes Ding in ihrem Zimmer. Es kann sich mit Luft aufblasen und bewegt sich! Von da an hat Luisa keine Ruhe mehr.

„Ella mit der Spürnase“

Ella will Detektivin werden. Sie denkt sich tolle Sachen aus und verfolgt Spuren. Am Ende kann sie sogar einen kleinen Unfall aufklären!

„Niko wird bald sechs“

Groß zu werden dauert aber lang, findet Niko. Zu lang! Er kommt

bald in die Schule und ist immer noch sehr klein. Aber Theo meint: Auf die Größe kommt es gar nicht an, sondern darauf, was man im Kopf hat. So will Niko viel im Kopf haben, bis er in die Schule kommt und beginnt zu trainieren.



*Leseabenteuer aus der neuen Reihe  
„Lesenlernen mit System“  
ArsEdition*

1. *Niko wird sechs*  
ISBN 978-3760734705
2. *Ella mit der Spürnase*  
ISBN 978-3760734491
3. *Max will ein Haustier*  
ISBN 978-3760734507
4. *Luisa und der Minipoot*  
ISBN 978-3760734712  
je 7,95 Euro, ab 5 Jahre



Passend zu den Themen des Englischunterrichts findet man hier ansprechende Wort- und Bildkarten mit sinnvollen, praxiserprobten Arbeitsblättern. In Hörübungen, alltagsbezogenen Sprechansätzen, aber auch ersten Schreibaufgaben werden alle Vokabeln und Redewendungen in aufeinander aufbauenden Zusammenhängen eingeführt, geübt und gefestigt. Das witzige Schaf

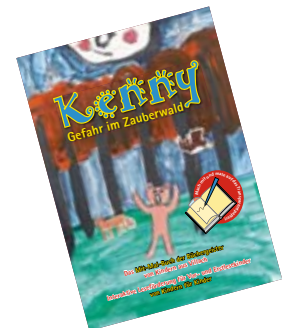
Shelly führt durch die Übungen und hält immer wieder spannende Besonderheiten bereit, gibt hilfreiche Tipps oder erklärt auf kindgerechte Weise erste Grammatik. Zudem lernen die Kinder wichtige und sinnvolle Arbeitstechniken kennen. Mit der beiliegenden CD kann auch zu Hause problemlos mit Shelly gelernt werden.



*Heidrun Rebenstorff  
Englisch lernen mit Shelly  
Buch Verlag Kempen  
Euro 14,90  
92 Seiten, ab 8 Jahre  
ISBN 978-3867400763*



Braunbär Kenny lebt mit seinen Tierfreunden in einem wirklich bezaubernden Wald, ganz versteckt hinter zweitausendundsechs hohen Bergen. Ein neuer, runder „Weggefährte“ bringt viel Schwung in das Leben der Freunde, die fortan begeisterte Waldfußballer werden. Auch eine nahende Katastrophe können der mutige Kenny und seine Freunde auf ihre ganz spezielle Art und Weise abwenden. Aus der Beinahe-Katastrophe wird eine große Gemeinschaft ...



*Kenny – Gefahr im Zauberwald  
Interaktives Buch zur Leseförderung,  
gestaltet von Kindern  
Verlag: Initiative BÜCHERGEISTER  
Euro 12,90  
ISBN 978-3950250817*



Herr Tapsig fliegt beim Kochen sein leckerer Pfannkuchen einfach so durchs Fenster davon! Aber Herr Tapsig hat Hunger! Er will seinen Pfannkuchen wieder einfangen.

Auf der Jagd nach dem Pfannkuchen bleibt Herr Tapsig nicht allein. Es haben noch mehr Menschen Lust auf den Pfannkuchen! Und so wird die Schlange der Verfolger immer länger und jeder hat seine eigene Idee, mit welcher Leckerei man den Pfannkuchen verspeisen könnte.

Schließlich fängt ein kleines Mädchen den flüchtigen Kuchen ein. Man setzt sich zusammen und feiert ein Pfannkuchenfestessen mit lauter gesunden Dingen.

Ein wundervolles Buch, pädagogisch wertvoll, mit hervorragenden Zeichnungen und einer außergewöhnlichen Geschichte. Ideal zum Vorlesen, Lesen und Anschauen. Der Spaß an diesem Buch ist garantiert! Sehr gut geeignet, um eine Lesestunde mit anschließendem gemeinsamen Koch- und Essvergnügen zu veranstalten, denn ein Rezept gibt's im Buch dazu.



**Kai Pannen**  
**Komm essen, Pfannkuchen!**  
**Lappan Verlag**  
**Euro 9,95**  
**32 Seiten**  
**ab 4 Jahre**  
**ISBN- 978-3830311416**



Der Teufel hat was gegen Liebe! Mehr noch, er will sie zerstören und zwischen den Menschen Ärger und Bosheit schüren. Doch bei Großmutter und Großvater ist er an der falschen Adresse. Sie lassen sich nicht so leicht auseinanderbringen. Nach vielen teuflischen Bosheiten und schlaflosen Nächten, die Groß-

vater erdulden muss, begibt er sich auf die Suche nach dem Teufel, um ihm das Handwerk zu legen. Dabei macht er eine merkwürdige Entdeckung: Der Teufel wohnt nicht in einer dunklen Höhle sondern in einem wunderschönen Schloss, wo es täglich Schokoladenpudding und Himbeerbrause gibt. Und der Teufel scheint auch gar nicht mehr so böse zu sein...

Ob sich Großvater wieder von ihm täuschen lässt?

Nur für mutige Kinder ab 11, die schaurig-schöne Geschichten lieben und für jung gebliebene Erwachsene, die eine sentimentale Ader haben und alles nicht so ernst nehmen.



**Undine Materni und Jörg Bretschneider**  
**Teufelshuf und Himbeerbrause**  
**Verlag Edition Sächsische Zeitung**  
**Euro 12,95**  
**150 Seiten, ab 11 Jahre**  
**ISBN 978-3938325421**



Wer zu Hause mit seinem Kind sinnvoll üben möchte, der ist in der Reihe „Leseprojekt mit berühmten Büchern“ genau richtig. Große Schrift, bekannte, lustige Texte, kindgerechte Strukturierung und beiliegendes Lösungsheft sind nur einige Pluspunkte dieser Leseförderung für den Unterricht oder zu Hause.

Jedes Kapitel wird mit einer auflockernden Illustration eröffnet und schließt mit Aufgaben und Übungen, die das Textverständnis sichern. Es werden sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte thematisiert. Lückentexte, Bilder- und Wörterrätsel, problemorientierte Fragestel-

lungen, Malaufgaben und andere spielerische Übungen unterstützen lebendigen Lese- und Förderunterricht.

Aus dieser Reihe gibt es für jedes Leseniveau die richtigen Arbeitsbücher. Die Wilden Hühner und die Wilden Fußballkerle sind geeignet für begeisterte Leseanfänger und leseschwächere Schüler im Grundschulalter.



**Die wilden Fußballkerle und Die wilden Hühner als Leseprojekt**  
**Arbeitsbücher zur Leseförderung mit Lösungen.**  
**Verlag: Cornelsen**  
**EUR 8,75**  
**80 Seiten**  
**ISBN-13: 978-3464828359**



Voraussetzung für individuelles Fördern ist die genaue Kenntnis dessen, was das Kind bereits kann, welches Wissen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten es mitbringt und über welche Kompetenzen es verfügt.

Um individuelles Fördern zu ermöglichen ist dieses Buch eine ideale Hilfestellung für alle, die sich mit der Förderung von Kindern auseinandersetzen.

Alle Tipps sind praxisnah zusammengestellt, direkt umsetzbar und abgestimmt auf die Bedürfnisse von Schülern und Pädagogen.

So erfährt man zum Beispiel, dass es neben der logisch-mathematischen Intelligenz noch sieben weitere mögliche Ausprägungen von Intelligenz gibt, die man zur Problemlösung einsetzen kann, wie die Bilderklugheit, also die bildlich-räumliche Intelligenz oder die Men-

# Impressum:

## Lese-Drehscheibe Online-Magazin

Der *i*-Punkt für's Lesen  
2. Jg., Heft 7/2009, Nr. 23

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils zum 15. Abgabe an Abonnenten und Einzelbesteller per E-Mail. Bezugspreis: Einzelpreis 1,00 Euro; im Jahresabonnement 12,00 Euro. Kündigung des Abonnements jeweils zum Abschluss eines Bezugsjahres möglich.

Redaktion:  
Heike Schütz (verantwortlich)  
Martina Meier (verantwortlich)

Anzeigen:  
Heike Schütz (verantwortlich)  
Martina Meier (verantwortlich)  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2008.

Verlagsanschrift:  
Papierfresserchens MTM-Verlag GbR  
Kirchstraße 5  
D- 88131 Bodolz  
Geschäftsführer:  
Martina und Thorsten Meier  
Tel.: 08382/2799434  
oder 0179/2071404  
Fax: 01805/0390004637  
www.papierfresserchen.de

www.lesefest-am-bodensee.de  
info@papierfresserchen.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung.

### Auflösungen aus Nr. 21

Giterrätsel  
Waagrecht: Pinguin, Delfin, Affe, Amsel, Bär, Robbe, Pferd, Löwin, Gams  
Senkrecht: Tiger, Elefant, Hund, Schwalbe, Ziege, Löwe, Nashorn, Nilpferd

Kennst du die Schilder?  
Auflösung auf Seite 16



schenklugheit, die interpersonale Intelligenz. Individuelles Fördern heißt, sich auf das Kind einstellen und seine Fähigkeiten hervorholen. Dieses Buch unterstützt dabei in vielfältiger Weise!



**99 Tipps – Individuelles Fördern**  
Cornelsen Verlag Scriptor  
Euro 14,95,  
157 Seiten  
ISBN 978-3589228218



Wenn Prinzessinnen im Kinderzimmer auftauchen, dann haben sie meist lange blonde Haare, sind lieblich anzuschauen und gehen den ganzen Tag über nur dem Müßiggang nach. Dass das Leben der Prinzessinnen in alten und neuen Erzählungen aber so gut wie nichts mit dem Alltag der jungen Edelfrauen im Mittelalter gemein hat, ist den wenigsten Kinder bewusst.

Mit genau diesem Alltag der adeligen Fräulein beschäftigt sich nun das Buch „Geschichte hautnah: Prinzessin“, erschienen im Copenrath-Verlag. Hier wird eindrucksvoll in Text und Bild dargestellt, wie diese jungen Frauen tatsächlich in früherer Zeit ihre Tage und Nächte verbrachten, welche Aufgaben sie

hatten und mit welchen Schwierigkeiten und Konventionen sie kämpfen mussten.

Wer das Buch zur Hand nimmt, wird schnell sehen, dass auch Prinzessinnen durchaus ihre Aufgaben zu erledigen hatten und nicht nur am Spinnrad sitzend ihre Zeit verbrachten. Dabei begegnet dem jungen Leser auf den Seiten des Buches durchaus nicht trockener Lesestoff, sondern Wissen, das man erfüllen und erleben kann. Das Buch weist zum einen viele Illustrationen auf, die aus der Feder von Linda Birkinshaw stammen, zum anderen aber auch Pop-up- und Fühl-Elemente, die einen sinnlichen Zugang zu diesem Buch ermöglichen.

„Geschichte hautnah“ heißt diese Copenrath-Reihe, die sich an Kinder in unterschiedlichen Altersstufen wendet. Durch den besonderen Aufbau dieses Buches spricht es das experimentierfreudige dreijährige Kind ebenso an wie das neunjährige Mädchen, das sich über die Texte einen Eindruck vom Leben im Mittelalter verschaffen möchte. Solch eine breite Altersspanne findet man selten bei einem Buch, das in das Genre des Kinder-Sachbuches einzuordnen ist.



### - Anzeige -

#### Werden Sie Buch-Pate!

Lieben Sie Bücher? Lesen Sie gerne und möchten andere Menschen in Ihrem Umfeld ebenfalls fürs Lesen begeistern? Dann sind Sie bei uns genau richtig: Veranstalten Sie freiberuflich Buch-Partys und sichern sich einen schönen Nebenerwerb.

info@papierfresserchen.de

Clive Dickinson  
*Geschichte hautnah: Prinzessin*  
Übersetzung: Barbara Wernsing-Bottmeyer  
Copenrath  
2007, 30 Seiten  
ISBN: 9783815771075  
14,95 Euro



**SPEZIAL!  
SPEZIAL!  
SPEZIAL!**

**Feriengeschichten  
2009**

In den Ferien hat man oft Zeit und erlebt viele tolle Abenteuer. Wenn ihr Lust, habt, schreibt doch eure schönsten Feriengeschichten auf und lasst andere Kinder und Jugendliche daran teilhaben. Ihr dürft eurer Fantasie freien Lauf lassen oder auch tatsächlich erlebte Geschichten einreichen - wir setzen dieses Mal keine Regeln, auch nicht was die Länge eurer Geschichten betrifft. D.h. ihr könnt 4 Zeilen ebenso einreichen wie 4 Seiten. Wir schauen uns alle Texte auf jeden Fall an ... und wer weiß, vielleicht können wir dann zusammen ein Ferienbuch 2009 auf die Beine stellen. Oder wir veröffentlichen eure Geschichten in der Lese-Drehscheibe. Wir freuen uns auf viele Zuschriften per E-Mail unter dem Stichwort „Ferien 2009“: [info@papierfresserchen.de](mailto:info@papierfresserchen.de). Wie immer gilt: Eltern informieren! Einsendeschluss: 15.9.2009

**Nur noch heute: Einsendeschluss!**

Der internationale Schreibwettbewerb für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre „Himmlich gute Geschichten“ läuft am heutigen Mittwoch, 15. Juli 2009, aus. Wenn ihr euch also noch beteiligen wollt, dann müsst ihr euch wirklich spühen. Doch eines können wir euch jetzt schon versprechen: So viele Beiträge wie in diesem Jahr sind noch bei keinem Wettbewerb eingegangen - ihr dürft euch also schon heute auf viele tolle Bücher freuen. Wer sich in letzter Sekunde beteiligen möchte, findet die Ausschreibungsunterlagen auf der Seite [www.papierfresserchen.de](http://www.papierfresserchen.de) unter dem Punkt „Schreibwettbewerbe“. In



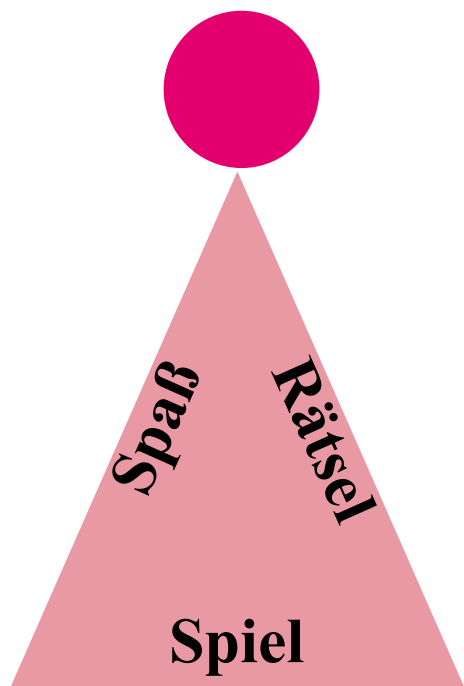
diesem Jahr geht es um Geschichten von Engeln, über Engel und mit Engeln ... lasst eurer Fantasie also freien Lauf!

**Mitmachen beim Club der kleinen Dichter**

**- einem Forum für junge Autoren! Einfach anmelden und schreiben!**

**[www.club-der-kleinen-dichter.de](http://www.club-der-kleinen-dichter.de)**

# Basteltipps im Sommer



*Hihi!*

Ein Engländer kommt nach Bayern und trifft einen Bauern.

„Hallo, Mister!“, begrüßt ihn der Ausländer höflich.

Sagt der Bauer: „Nein, ich bin nicht der Mister, ich bin der Melker!“

„Was habt ihr denn heute in der Schule alles durchgenommen?“

„Och, in Chemie haben wir zum Beispiel eine Reihe von Experimenten gemacht.“

„Und was macht ihr morgen in der Schule?“

„In welcher Schule denn?“

*Haha!*

„Heidi“, ruft der der Vater empört, „woher hast du denn diesen schlimmen Ausdruck?“

„Aber der ist doch von Goethe!“

„Ich verbiete dir den Umgang mit diesem Flegel!“

Auch im Sommer gibt es Regentage, das spüren wir dieses Jahr besonders. Doch: Nicht die Laune verderben lassen! Auch an weniger schönen Tagen kann man lustige Dinge tun, wie zum Beispiel mit Ton arbeiten. Sogar eine Sonne kann man sich zaubern!

Ob nützliche Dinge wie die Stiftbox „Katze“, oder der Gartenschmuck „Igel“, alles kann man aus Ton formen. Die Katze hat einen dicken Bauch, um Stifte beherbergen zu können.

Der Igel hat auf der Rückseite eine Halterung für einen Holzstab, um die Figur in die Erde stecken zu können. Oder wie wäre es mit einer gefährlichen Schlange auf einem Stein?

Tonfiguren kann man auch ungebrannt trocknen lassen, bemalen und im Raum aufstellen. Nur für draußen eignen sich nur gebrannte Werke. Als Alternative steht Salzteig zur Verfügung, den man bequem im Ofen trocknen kann (nicht für außen geeignet).



Stiftebox aus Ton von Kerstin (10).

## Rezept für Salzteig

1 ½ Tassen Mehl, 1 Tasse Salz, ½ Tasse Wasser, 5 Tropfen Öl.

Zubereitung:

Alles in einer Schüssel so lange mischen, bis ein schöner Teig entsteht, der gut formbar ist. Dieser Teig ist im Kühlschrank mehrere Tage haltbar.



Sonne von Nico (6).

## Auflösung aus Heft 22: Kennst du die Schilder?

Der Gewinner des Buches „Fantastisch gute Kindergeschichten“ mit einem Vorwort von Annette Langen wird benachrichtigt.



A	W	O	Y	X	A	D	G	O	S	D	G	F
A	T	O	R	I	Z	O	O	E	W	F	A	G
S	R	O	A	E	T	U	R	N	I	E	R	K
D	I	R	U	O	L	G	H	K	O	A	W	W
F	K	E	I	P	Y	X	V	O	T	E	T	I
O	O	E	U	F	U	S	S	B	A	L	L	P
F	T	X	T	J	B	T	U	U	Z	F	A	S
D	T	K	A	U	H	O	O	N	L	M	H	C
W	O	P	U	A	G	L	D	D	Y	E	F	H
Q	S	P	I	E	L	L	F	E	Q	T	F	I
H	Q	J	P	U	M	E	G	S	A	E	T	E
D	B	Z	O	E	Y	N	H	L	D	R	D	D
F	S	D	G	H	K	H	J	I	G	Q	S	S
X	S	D	F	G	J	P	K	G	H	E	E	R
T	O	R	W	A	R	T	L	A	Z	R	S	I
D	R	L	T	J	U	U	O	O	I	D	W	C
Y	V	U	H	K	O	O	A	K	L	F	E	H
I	X	A	D	O	U	H	Y	N	O	V	R	T
A	U	W	S	T	A	D	I	O	N	H	Z	E
F	O	U	W	T	U	N	X	O	P	J	O	R

Finde die 11 Begriffe aus dem Bereich Fußball! Sie können waagrecht oder senkrecht versteckt sein.

*Viel Spaß beim Rätseln, euer Tim-Lucas*



*Martin liebt Ritterspiele. Er hat sich selbst einen Helm aus einem ganz bestimmten Material gebaut, das eigentlich nicht für einen Ritterhelm gedacht ist! Womit hat Martin seinen Helm gemacht?*

# Das Fliedermädchen

Ein neues Märchen von Liza Dorogova (16, Text und Bild) aus Russland

**Eines frühen Morgens, als die erste Sonne die stille Erde mit ihrem bangeren Schein umwärmte, ging Gontschar durch den erwachenden Wald und sah, welche Blumen der Wonnemonat ins Leben gerufen hatte.**

Es war vor allem der Flieder, nach dem er sich am meisten sehnte. Wie er so ging und nach dem Flieder spähte, geriet er plötzlich auf eine Wiese, die mit prächtigsten Fliederbüschen überfüllt war. Gierig atmete er den traumhaften Duft ein. Gierig schaute er sich die Fliedertrauben an.

Ein Fliederbusch aber fiel ihm bald besonders auf. Denn ... der Busch hatte ein schönes Menschengesicht. Bald konnte er Hände und eine seltsame Art Kleid unterscheiden. Aber ein Busch war das Geschöpf doch. Ein Fliedermädchen stand vor ihm. Sofort begann Gontschar zu handeln. Er kam auf das Fliedermädchen zu, verneigte sich ein bisschen und sprach aus: „Sei mir gegrüßt, Fliederkind! Du bist hübsch und schön. Und ich heiße Gontschar. Ich kann ohne dich nicht leben. Komm, wir heiraten.“

Ihm aber antwortete das Fliederkind: „Gontschar! Ich danke dir für deinen Vorschlag. Meine Antwort ist aber Nein. Denn du bist ein Mensch mit Füßen und Händen. Gehen kannst du und auch laufen. Ich aber, die Fliedertochter, kann nur stehen. Und dazu dauert mein Blühen nur zwei Wochen im Jahr! Und ich stehe dann mit meinen blassen Fliederblättern da, die keiner lobt.“ Sie blickte ihn dabei so ruhig und süß an aus der fliederfarbenen Nacht



*Die Fliedermaid.*

ihrer Augen.

„Willst du mich töten, du Fliederkind, mit deinen Worten? Ich habe doch gesagt: Ohne dich kann ich nicht leben! Ich möchte, will und wünsche, dass wir heiraten.“

„Willst du es wirklich, o Gontschar, so bin ich einverstanden. Aber die Bedingung ist schwer. Um mich zu freien, sollst du ein Baum werden!“, sagte die Fliedermaid.

„O, fliederfarbene Maid, ich bin be-

reit!“

„Bedenk es wohl, Jungling mit Füßen und Händen. Denn ewig wirst du hier stehen. Und an der Schönheit der Fliedermaid wirst du dich nur einmal im Jahr erfreuen können.“

„Mit Glück und Vorfreude nehme ich deine Bedingung an.“

„Ach Knabe, die Bedingung habe nicht ich, das Buschkind, erfunden, sondern die Höheren haben es so beschlossen. Nun, wenn du wirklich bereit bist, so höre, was ich sage: Mit deinem ganzen Herzen sollst du es wollen und wünschen. Wenn du es nur halb wünschst oder nur halbherzig begehrt, so wird etwas Schlimmes geschehen.“

„Was denn, Mädchen?“, fragte Gontschar spöttisch.

„Das kann das Fliederkind nicht wissen.“

„Ich will es, du Fliederfarbene. Ganz will ich es, ganz stark!“

„Guter Gontschar, höre, was ich dir sage. Denn ich werde den Beschwörungsspruch aussprechen. Sei aufmerksam. Danach sprich dasselbe aus“, sagte die Hübsche und Schöne. Und sie begann:

„Ihr Mächte des Waldes,  
Euch rufe ich an,  
Von Euch abzufordern,  
Worüber ich sann.

Zum Baume dürft Ihr  
Mich aufnehmen,  
Ihre Bedingung  
Will ich annehmen

Mir sollt Ihr aber  
Geben zur Frau,  
Die, die ich liebe,  
(Das weiss ich genau)

Gibt mir die  
Hübsche Fliederjungfrau  
Ich will sie,  
Ich will sie,  
Ich will zur Frau.

Alles sprach Gontschar absolut richtig nach. Den letzten Satz aber vergaß er. Oder besser: Er vergaß ihn fast. Deshalb sprach er einfach: „Ich möchte die Jungfrau nehmen zur Frau.“

Und dann geschah etwas Schlimmes, wovon die Fliederfarbene gesprochen hatte. Denn zum Baum

wurde Gontschar nicht, oder nur halb. Sein Arm wurde zum Zweig, und sein Haar zum Grase mit kleinen Blümelein.

*So geschah es dem Gontschar, denn er hatte es nur halb gewollt. Es reicht nicht zu mögen. Wollen sollst du. Wollen, wie es Gontschar nicht gekonnt hat.*



*Gontschar.*

# Herr von Blech zieht ein

## Kapitel 1

Von Salah Naoura, mit Bildern von Michael Bayer

### Toms Erfindung



Tom war ein fantastischer Erfinder. Bei schlechtem Wetter saß er stundenlang in seinem Zimmer und bastelte und baute. Toms Eltern, Herr und Frau Meier, und seine große Schwester Anna waren davon nicht sehr begeistert, denn Tom nahm zum Erfinden alles, was er im Haus so fand – ganz egal, wem es gehörte.

Toms neueste Erfindung war die beste, die er je gemacht hatte: ein kleiner Roboter, der ihm richtig gut gelungen war! Der Körper bestand

aus dem Toaster, den seine Mutter gerade erst gekauft hatte. Der gefiel Tom besonders gut, weil er so schön glänzte.

Er hatte ihn hochkant gestellt, so dass sich die beiden Brotschlitze an der Seite befanden. Als Kopf hatte Tom Omas alten Wecker genommen, denn die beiden Klingelröhren ganz oben sahen fast so aus wie Ohren und die Zeiger wie eine Nase. Tom hatte sie beide kurz geschnitten, damit die Nase auch wirklich in der Mitte saß. Für die Arme hatte er zwei Zangen aus Papas Werkzeugkasten genommen: eine Kneifzange und eine Rohrzange. Und die Beine bestanden aus zwei Gabeln, deren Zinken er umgebogen hatte. Nun hatte der Roboter richtige Füße mit vier Zinkenzenen!

Es war ein stürmischer Abend. Draußen vor dem Fenster jagten dunkle Wolken über den Himmel und drüben am Flussufer wippten und wackelten die Weiden, so heftig blies der Wind.

Tom saß vor der Balkontür und schraubte die letzte Schraube in den kleinen Blechmann, und gerade als alles fertig war, hörte er die Stimme seiner Mutter: „Tom, wo ist der Toaster?“, rief Frau Meier von unten aus der Küche. „Mein nigelnagelneuer Toaster!“

Jetzt waren Schritte auf der Treppe zu hören! Da! Die Türklinke bewegte sich! Tom riss blitzschnell die Balkontür auf, stellte den Blechmann nach draußen und knallte die Tür wieder zu.

Im nächsten Moment stand seine Mutter schon im Zimmer. „Rück den Toaster raus, Tom!“, sagte sie. „Ich weiß genau, dass du ihn hast.“ „Ehrlich, Mama, ich ... Oh, Vorsicht, tritt nicht auf ...“

Krach, knirsch! Es war zu spät. Frau Meiers Fuß war genau auf Toms Apfel-Hubschredder gelandet – auch eine geniale Erfindung, jedenfalls wenn alles so funktionierte, wie Tom sich das vorstellte: Der Hubschredder sah aus wie ein normaler Hubschrauber, aber sein Propeller bestand aus vier Küchenmessern. Wenn er durch einen Apfelbaum flog, schredderte er die Äpfel im Flug kurz und klein und presste gleich auch noch den Saft heraus. Der Saft floss dann durch einen langen Schlauch nach unten: So konn-



## Praktische Leseförderung für die 3. Klasse

te man frisch gepressten Apfelsaft trinken, direkt vom Baum, ohne die Äpfel zu pflücken!

„Meine Erfindung, pass doch besser auf!“, rief Tom wütend – er hatte den Hubschredder noch gar nicht ausprobiert, und nun war er schon kaputt!

„Das sind ja meine Küchenmesser“, sagte Frau Meier und hob die Messer auf. „Die haben hier nichts zu suchen! Und wo ist Omas alter Wecker? Sie hat gesagt, er sei verschwunden!“

Toms Oma wohnte genau über Tom, eine Treppe höher. Sie wachte jeden Morgen um sechs Uhr auf, genau er gesagt: kurz bevor um sechs ihr Wecker klingelte. Also brauchte sie den Wecker eigentlich gar nicht. „Keine Ahnung, wo der ist“, murmelte Tom.

„Wehe, wenn ich ihn bei dir finde!“, sagte Frau Meier und warf Tom einen strengen Blick zu. Dann verließ sie das Zimmer – und den Propeller nahm sie mit.

Tom stellte den kaputten Hubschredder ins Regal. Draußen begann es zu donnern. Grelle Blitze jagten über den Himmel. Es wurden immer mehr. Sie schienen zu kämpfen und sich dabei ineinander zu verheddern. Im nächsten Moment war die Balkontür hell erleuchtet. Es krachte und zischte, und Funken tanzten durch die Luft. Tom duckte sich und zog erschrocken den Kopf ein. Eine Weile blieb alles still, dann aber hörte er ein seltsames Geräusch ..., poch, poch! Die Scheibe scheperte. Tom hob den Kopf und spähte nach draußen, doch inzwischen war es fast schon dunkel und er konnte nichts erkennen. Da war es wieder:

Poch, poch, poch!

Jemand klopfte von außen an die Scheibe! Tom lief ein eiskalter Schauer über den Rücken.

Poch, poch, Poch!

Das Klopfen wurde lauter. Tom nahm all seinen Mut zusammen, öffnete die Balkontür und schaute hinaus. Es war nichts zu sehen.

„Hier unten!“, schnarrte eine hohle Stimme. Er schaute nach unten und erstarrte. Vor ihm stand sein Roboter und winkte mit dem rechten Zangenarm zu ihm herauf!

„Blechi!“, rief Tom begeistert. Das war der Name, den er sich für seinen Blechmann überlegt hatte.

Ein ärgerliches Schnaufen war zu hören. „Herr von Blech, wenn ich bitten darf!“, sagte der Blechmann.

„Oh, Entschuldigung ... und ich heiße Tom. Freut mich sehr, Sie kennenzulernen.“ Und er machte eine kleine Verbeugung. Eigentlich kannte er den Blechmann ja schon länger – aber das konnte Herr von Blech ja nicht wissen.

„Dürfte ich hereinkommen?“, fragte Herr von Blech. „Es regnet.“

„Oh, natürlich“, sagte Tom und hielt ihm die Balkontür auf.

Herr von Blech schlurfte auf seinen Gabelfüßen ins Zimmer, und das kurze Toasterkabel mit dem Stecker schleifte hinter ihm her wie der Keulenschwanz eines Dinosauriers. Tom fand seinen Roboter einfach genial! Die beiden abgeschnittenen Zeiger seiner Nase drehten sich um die Wette, mal schneller und mal langsamer. Und seine Knopfaugen schimmerten, als wären sie lebendig! Auf die Augen war Tom ganz besonders stolz, weil es ihm gelungen war, sie in einem günstigen Moment aus Annas Zimmer zu klauen. Und zwar von einer Stoffpuppe, die Katrinchen hieß und früher mal Annas Lieblingspuppe gewesen war. Doch inzwischen saß Katrinchen nur noch im Regal und Anna beachtete sie überhaupt nicht mehr. Also würde sie bestimmt nicht merken,

dass die Augen fehlten. Tom hatte sie dem Blechmann mitten ins Weckergesicht geklebt, zwar ein bisschen schief, aber es sah trotzdem super aus!

Herr von Blech drehte seinen Weckerkopf und sah sich in Toms Zimmer um. „Wo wohne ich?“, schnarrte er.

„Ich, äh, ich weiß nicht“, stammelte Tom, „in einem Haus?“

„Haus?“, sagte Herr von Blech. „Was ist denn das?“

„Na, ein Haus“, sagte Tom. „Wo man drin wohnt. Mit einer Tür zum Reingehen.“

„Ausgezeichnet“, sagte Herr von Blech. „Ich will auch so ein Haus. So eins da!“ Er hob den Kneifzangenarm und zeigte auf Toms Kleiderschrank.

Tom hatte das Gefühl, dass man Herrn von Blech nicht widersprechen durfte. Also öffnete er den Schrank und Herr von Blech spähte hinein. „Ausgezeichnet“, sagte er, „ich nehme es.“ Er betrat den Schrank und sah sich um. „Ach, Herr Bl..., äh, Herr VON Blech, meine ich“, rief Tom. „Ich bin ja so froh, dass Sie lebendig sind!“

Herr von Blech startete Tom mit seinen Puppenaugen an und schwieg. Sein Weckerkopf tickte und seine Zeigernase drehte sich so schnell, dass sie zu surren begann wie ein Minipropeller. Offenbar dachte Herr von Blech nach. „Lebendig?“, sagte er schließlich. „Was ist denn das?“



### Unsere Fragen zum Text:

1. Aus welchen Gegenständen wird der Roboter gebaut?
2. Wer sucht eigentlich seinen Wecker?
3. Welchen Namen hat Tom sich für den Roboter ausgedacht?

Schickt uns die Lösung bis zum 15. August 09 zu und gewinnt vielleicht ein tolles Buch! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen: [info@papierfresserchen.de](mailto:info@papierfresserchen.de).